

## Vorwort

Das Wort Gottes ist Grundlage jeder evangelischen Kirche. Deshalb gehört zu jeder evangelischen Sozialisation auch ein längerer Bildungsweg in Bezug auf die Bibel. Schule, kirchlicher Unterricht und vor allem die Unterweisung zu Hause vermitteln in einer noch nicht allzuweit zurückliegenden Vergangenheit dem heranwachsenden Kind bis zu dessen Eintritt in das Erwachsenenalter wenigstens von der Idee her profunde Bibelkenntnisse. Das Studium der evangelischen Theologie wurde auf dieses bei den Studenten vorausgesetzte Bibelwissen aufgebaut. Seit einigen Jahrzehnten zerbröckelt aber diese Voraussetzung immer mehr. Da immer weniger Studierende Kenntnisse der biblischen Sprachen aus der Schule an die Hochschulen mitbrachten, wurden Sprachkurse eingeführt. Auf das Fehlen bibelkundlichen Wissens wurde mit bibelkundlichen Übungen, Bibelkunden und Prüfungen reagiert. Doch zu einer grundsätzlichen Überprüfung und Änderung des Aufbaus des Theologiestudiums hat diese Entwicklung noch nicht geführt. Trotz der genannten Reaktionen wurde und wird der Graben zwischen dem alten evangelischen Ideal und dem Mangel an bibelkundlicher Kompetenz immer noch größer, da heute auch viele Studierende, die seit Jahren fest in einer Gemeindegemeinschaft oder in einem christlichen Jugendwerk verwurzelt sind, von dort her nicht mehr unbedingt größere Bibelkenntnisse mitbringen.

Doch ein Theologiestudium oder auch eine andere Ausbildung für einen kirchlichen oder gemeindlichen Dienst kann evangelisch nur gelingen, wenn umfangreicheres bibelkundliches Wissen bei den Auszubildenden vorausgesetzt werden

kann. Denn Bibelkunde ist nicht nur entscheidende Voraussetzung für das Fach Neues Testament und Altes Testament, sondern bleibt auch Voraussetzung für Kirchengeschichte, Dogmatik, Ethik und Praktische Theologie. Zur Kirchengeschichte als theologischer Disziplin gehört auch das Wissen darum, in welchen kirchlichen und politischen Bewegungen welche Bibelposten und Bibelauslegungen und welche damit verbundenen Fragen eine Rolle gespielt haben. Das Lernen der systematischen Fächer wird für die Studierenden zu einem bloßen Auswendiglernen von Positionen, solange sie nicht fähig sind, theologische Richtungen auf ihre biblischen Grundlagen und Selbstlegitimationen hin zu befragen, Bevorzugungen von bestimmten Texten in bestimmten Richtungen zu erkennen und von anderen Texten her Rückfragen zu stellen oder sogar eigene Modelle zu entwickeln. Wie kann die Homiletik Wege vom Text zur Predigt lehren, wenn das Wissen um den Text mit größten Unsicherheiten verbunden ist? Bibelkundliche Kompetenz als evangelische Selbstverständlichkeit ist im deutschsprachigen Europa nicht mehr selbstverständlich und zwar weder im Theologiestudium noch im Leben der Kirchgemeinden. Die vorliegende Bibelkunde will und muss deshalb das „nicht mehr selbstverständliche Selbstverständliche“ darstellen und zeigen, wie das vielleicht in früheren Generationen nie notwendig war. Sie tut dies, indem sie immer Anweisung für das Lesen der neutestamentlichen Texte sein will und zugleich Hilfe bietet, das Gelesene zu verarbeiten, auswendig zu lernen und exegetisch fruchtbar werden zu lassen. Sie will und kann von ihrem Konzept und ihrer Kürze her

aber nie Ersatz für das Lesen der neutestamentlichen Bücher sein.

Bibelkunde ist nur eine von vielen theologischen Disziplinen, doch wer hier nicht kompetent ist, wird nie ein kompetenter evangelischer Theologe oder eine kompetente evangelische Theologin. Eigentlich müsste das erste Jahr des Theologiestudiums grundsätzlich umgestaltet werden. Die ganze Lern- und Schaffenskraft der Studierenden sollte dort auf dem Erlernen der biblischen Sprachen und auf dem Erarbeiten und Erlernen bibelkundlicher Kompetenzen liegen. Dann genüge diese Bibelkunde allerdings nicht mehr, sondern könnte Modell dafür sein, wie eine von Studierenden oder auch von Gruppen von Studierenden ausgearbeitete Bibelkunde aussehen könnte.

An dieser Stelle möchte ich Herrn Lektor J. Schneider vom Kohlhammer Verlag danken, der sich dafür einsetzte, dass diese Bibelkunde in diesem besonderen, von der Sache her geforderten Format gedruckt und verlegt werden konnte. Viele Studentinnen und Studenten in Basel und in Bochum haben mich ermutigt, diese Strukturtafeln herauszugeben, da sie damit erfolgreich Bibelkunde gelernt haben. Mein Dank gilt den vielen, die an bibelkundlichen Übungen aktiv mitgearbeitet haben und diese Arbeit mit ihrer Kritik und ihren Beobachtungen zu Struktur und Inhalt ergänzten. Herrn Jens Maschmeier und Frau Simone Grabski danke ich für das sorgfältige Korrekturlesen. Besonders danke ich Rev. Dr. Earl Morey, der mir in einem Kurs während meiner Studienzeit die Augen für die Strukturen der neutestamentlichen Schriften öffnete und mir einfache, aber effiziente Methoden zeigte, um mit einer eigenen Bibelkunde zu

beginnen. Diese Bibelkunde ist Frucht der Arbeit, die dort ihren Anstoß erhielt.

Alles Lernen und Arbeiten mit dieser Bibelkunde sei unter folgende Worte gestellt:

Ps 1,1 Wohl dem Mann, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen noch tritt auf den Weg der Sünder noch sitzt, wo die Spötter sitzen, 2 sondern hat Lust am Gesetz des Herrn und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht! 3 Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht. Und was er macht, das gerät wohl.

Lk 2,19 Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

### **Vorwort zur zweiten Auflage**

Nachdem die Arbeit mit dieser Bibelkunde über viele Jahre hinweg immer wieder erprobt wurde, war es nun Zeit, eine zweite, verbesserte Auflage zu erarbeiten. Das innovative Grundkonzept ist gleichgeblieben, wurde aber ergänzt: Nach jeder Strukturtafel befindet sich nun ein neuer Abschnitt mit einer Erläuterung der Gliederung, welche die tabellarische Darstellung erklärt und ergänzt. Dies soll den Leserinnen und Lesern noch deutlicher die Struktur der jeweiligen Schrift nahebringen. Dabei wird der Schwerpunkt weiterhin auf die eigene Lektüre der neutestamentlichen Texte gelegt. Für alle (Selbst-)Lernenden wurden zudem Lerntipps zum leichteren Auswendiglernen der Inhalte und des Aufbaus der Bücher hinzugefügt. Damit soll diese Bibelkunde weiterhin ein hilfreiches Mittel zur Erschließung des Neuen Testaments darstellen. Die Strukturtafeln

sind verbessert und zum Teil vereinfacht worden. Unser Dank gilt Sebastian Weigert vom Kohlhammer Verlag, der uns zu dieser zweiten Auflage ermutigt und sie beratend begleitet hat.

Peter Wick und Daniel Klinkmann, Bochum den 10.1.2020

Für einige Schriften stehen noch detailliertere Tabellen zur Verfügung, die Sie unter folgendem Link finden:  
<https://dl.kohlhammer.de/978-3-17-032554-8>